

Hamburg

20. Feb. 1966

Die jungen Erfolgreichen

Recklinghausen zeigt deutschen Beitrag zur 4. Biennale in Paris

MLG

Für die 4. Biennale in Paris, die im Herbst 1965 im Pariser musée d'Art Moderne über die Bühne ging, hatte Thomas Grochowiak, der Direktor der Städtischen Museen Recklinghausen als Generalkommissar der Bundesrepublik den deutschen Beitrag für dieses internationale Forum junger Künstler zusammengestellt. Wie man sich erinnert, mit großem Erfolg. Der Preise und Anerkennungen waren viele; zusammen mit den Engländern wurde dem deutschen Pavillon die Palme zugesprochen, die jungen Deutschen und ihre selbständige, klare künstlerische Konzeption waren Tagesgespräch in Paris.

Womit ihnen dieser Sprung nach vorn gelang, ist bis zum 27. Februar in der Städtischen Kunsthalle Recklinghausen zu sehen. Hier stellt sich eine neue Generation der Diskussion: die Mehrzahl der Teilnehmer sind noch keine dreißig, ihre Senioren gerade fünfunddreißig Jahre alt.

Zu den Künstlern, die das junge Deutschland in Paris vertreten haben, gehört der Graphiker Hans Martin Erhardt, der Plastiker Jochen Hiltmann (ihm wurde 1965 der Kunstpreis der Jugend für Plastik zugesprochen, in Paris erhielt er einen Anerkennungspreis), der Maler Konrad Klapheck, der Graphiker Axel Knopp (dessen „Schwarzer ESSO-Stripakt“ ihm in Paris einen 1. Preis einbrachte), sodann die Düsseldorfer Gruppe ZERO, die Lichtmagier Heinz Mack und Günther Uecker (Ueckers sanftbewegtes Nagelbild „Bettina“ wurde mit lobender Anerkennung bedacht, für Macks flächengebundenes Aluminium-Relief „Gruß an Yves Klein“ gab es einen 1. Preis), der Maler Bernd Voelkle und schließlich die Bühnenbildner Gabriel Bauer, Rolf Doerr (der einen Anerkennungspreis für Bühnendekoration erhielt), Rainer W. Hutt und Katharina Sieverding.

Diese zwölf Individualitäten auf eine gemeinsame Formel zu bringen, ist nicht ganz leicht. Was verbindet Hiltmanns aus der Schlacke wiedergeborenen Frauenkopf mit Günther Ueckers blütenweißen, im Sinne einer fließenden Bewegung modulierten Nagelfeldern, was Heinz Macks reflektierende, spitzenartig durchbrochene und kunstvoll aufgefächerte Aluminiumreliefs mit Klaphecks exakt gemalter Maschinenwelt? Als Gesamteindruck bleibt: diese jungen Deutschen sind als Künstler eher nüchtern denn romantisch, sie sind diszipliniert und weltläufig, interessiert am wohlkalkulierten, objektbezogenen, spielerisch-artistischen Umgang mit den Möglichkeiten, Bildern und Requisiten einer technischen Welt. Mathematik und Magie,

Physik und Phantasie — die alte Novalis-Formel gilt auch für sie.

Es wäre ein leichtes, Thomas Grochowiak aufgrund der genannten Liste eine einseitige Bevorzugung nordrheinwestfälischer Künstler vorzuwerfen, denn in der Tat gehört die Mehrzahl der Genannten in den Umkreis der Düsseldorfer Akademie und des „jungen westen“. Lediglich Erhardt (Karlsruhe) und Voelkle (Mülheim/Baden) vertreten den Raum jenseits des Mains, wobei Voelkles großer Förderer wiederum niemand Geringeres als der nordrheinwestfälische Kunstpapst und Mäzen Albert Schulze (Vellinghausen) ist. Und dennoch: wer heute über Kunst zu urteilen hat, kann nur mit seiner Person zahlen. Niveau und Erfolg dieser Auswahl bestätigen, daß das wie immer subjektiv gefärbte Urteil eines kenntnisreichen Fachmanns und kritisch Engagierten in Fragen der künstlerischen Qualität immer noch ein zuverlässigeres Richtmaß setzt als es das um eine zweifelhafte Gerechtigkeit bemühte kunstgeographische Proporzdenken je tun könnte.

Gisela Brackert-Rausch

Extract from Brighton Evening Argus, Sussex

25 FEB 1966

NEW FRAME FOR SUSSEX ART

S100
THE Arun Art Centre was formally opened on February 5 by Mr. Walter H. Loveys, M.P. for Chichester.

It is a magnificent art gallery and would equal most in London. It is tastefully decorated and its structural alterations have given three excellent exhibition rooms, an attractive exhibition corridor and stairway studio flat, art supply room and a framing department in the basement.

The print shown here, which is an established part of the stationary, portrays the historic but charming facade of the building in relation to the architectural features of Arundel.

Elegance

The front is further enhanced by an attractive entrance and show window which combines elegance with reserve; no longer just a shop front, but an opening which tickles one's appetite for the visual arts.

John Sime, his wife and Diana Layton run the gallery like hosts, and create the ideal atmosphere for a gallery much needed in this part of Sussex, and so foster the work of artists of promise from both near and far.

Though a converted 18th century dwelling, the gallery has acquired a great deal of charm, combining this with the best qualities for exhibiting pictures, including superb lighting.

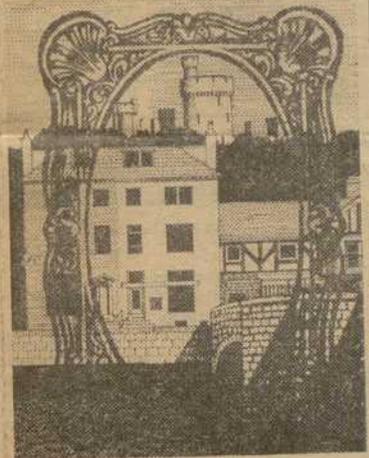
Current lecturer in printing at Brighton College of Art, Jennifer Dickson, is holding an exhibition of her new etchings entitled "Genesis."

Prize

They are on show at the Zwiemer Gallery, London, for a further three weeks. Jennifer Dickson was awarded a

Prix des Jeunes Artistes for gravure at the 1963 Biennale de Paris.

As a result of this prize she was invited to show 20 works in the



prizewinners' salon at the Biennale de Paris, 1965.

The "Genesis" suite was made specially for this occasion, and was shown in toto. This is the first time that it has been shown in England.

Moon

Her one-man shows and individual paintings on the lunar theme exhibited in Sussex have already made considerable impact.

She is an artist of tremendous imagination and, though only 30, she has won many awards.

Her etchings have been purchased by no less than six National Galleries and many other galleries and museums.

—MATT BRUCE